

Mit Brückenmauer kollidiert

AMLIKON. Bei einem Selbstunfall in Amlikon zogen sich am Dienstag der Autolenker und seine Mitfahrerinnen unbestimmte Verletzungen zu. Der 21-jährige Lenker fuhr mit dem Auto kurz vor 20 Uhr von Märstetten Richtung Amlikon. Vor der Thurbrücke geriet er aus noch unbekanntem Grund in der Rechtskurve über die Gegenfahrbahn und kollidierte frontal mit der Mauer der Thurbrücke.

Der Unfallverursacher und seine Mitfahrerinnen konnten das Auto selbstständig verlassen, mussten jedoch mit unbestimmten Verletzungen durch den Rettungsdienst ins Spital gebracht werden. Am Fahrzeug sowie an der Mauer entstand ein Sachschaden von einigen tausend Franken. (kapo)

AGENDA

HEUTE

MATTWIL

• **Frauentreff mit Kinderhüte,** Erlebnisbericht einer ehemaligen Muslima, 9.00, Chrischona-Gemeinde, Dorfstrasse 33

WEINFELDEN

• **Familienzentrum,** 9.00–11.00, Freiestrasse 9

• **Suppenmittag,** 12.00, evangelisch-methodistische Kirche

• **Franz Hohler, «Spaziergänge»,** 20.00, Restaurant Frohsinn

WIGOLTINGEN

• **Mittagstisch und Spiele für Senioren,** Evangelische Kirchengemeinde und Pro Senectute, 12.00, Wirtschaft zum Berghaus

MORGEN

AFFELTRANGEN

• **Chlaushock** mit musikalischer Unterhaltung, 20.30, Restaurant Frohsinn

FRILTSCHEN

• **Adventsausstellung,** Erika Schneider und Heidi Habegger, Land-Design, 16.00–19.00

SCHÖNHOLZERSWILEN

• **Adventsfeier für klein und gross,** 17.00, evangelische Kirche

WEINFELDEN

• **Vernissage Friedrich Kappeler,** Fotografien, 19.00, Restaurant Frohsinn

• **Vernissage Kunst und Malerei,** 19.00, Haffterkeller

• **Fette Männer im Rock,** Trash-Komödie, Eigenproduktion Thea-govia Theater, 20.15, Theaterhaus

Märstetten senkt Steuerfuss

Der Gemeinderat machte den Stimmberechtigten an der Budgetversammlung ein vorweihnachtliches Geschenk. Sie zahlen im nächsten Jahr weniger Steuern.

URS BÄNZIGER

MÄRSTETTEN. Die Finanzlage in Märstetten habe sich so erfreulich entwickelt, dass man einen Luftsprung machen könnte, sagte Gemeindeammann Jürg Schumacher. Zum Luftsprung setzten er und seine Kolleginnen und Kollegen vom Gemeinderat an der Budgetversammlung vom Dienstagabend nicht an.

Stattdessen machten sie eine Senkung des Steuerfusses schmackhaft. Die Stimmberechtigten nahmen das vorweihnachtliche Geschenk gerne an: Die Politische Gemeinde senkt den Steuerfuss von 63 auf 59 Prozent.

Stabile Verhältnisse

Die beiden Kantonsräte unter den Versammelten, Urs-Peter Wehrli (EVP) und Ueli Fisch (GLP), mahnten zur Vorsicht. Ob sich die Gemeinde angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds eine Steuersenkung denn wirklich leisten könne, wollten sie wissen. «Andere Thurgauer Gemeinden machen das Gegenteil und erhöhen ihre Steuern.» Märstetten habe stabile Verhältnisse, sagte Schumacher. «Die laufende Rechnung schloss in den letzten Jahren stets mit markanten Überschüssen ab. Die Gemeinde konnte massiv Schulden abbauen und damit die Zinsbelastung deutlich reduzieren und zudem ausserordentliche Abschreibungen vornehmen.» Auch werde der Rechnungsabschluss 2012 positiv ausfallen und trotz der Steuerfuss-senkung sei im Budget 2013 ein Überschuss prognostiziert. Was den Gemeinderat optimistisch stimmt, ist die Wohnbautätigkeit in Märstetten. Schumacher: «Neue, gute Steuerzahler sind in unsere Gemeinde gezogen.»

Diskussion um Kiesparkplatz

Zur Diskussion führte der Kredit von 120 000 Franken für einen Kiesparkplatz auf der Wiese gegenüber der Mehrzweckhalle Weitsicht. Der Gemeinderat begründete seinen Antrag mit dem Parkplatzproblem bei grösseren Veranstaltungen. Die vorhande-



Willi Lutz räumt die Strassen im Winter mit einem Sole-Sprührgerät. Archivbild: Werner Lenzin

nen Plätze seien oft besetzt, was dann zum wilden Parkieren im Dorf führe. Mit dem Kiesplatz könne das Parkplatzangebot verdoppelt werden. «Ist das nicht ein teurerer Spass?», fragte ein Versammlungsteilnehmer. «So viele Veranstaltungen haben wir in

Märstetten doch nicht.» Wegen ihrer Grösse von bis zu 600 Sitzplätzen würden auch viele auswärtige Veranstalter die Mehrzweckhalle mieten, antwortete der Gemeindeammann. Aus der Versammlung wurde angeregt, den Kiesplatz zu begrünen und

ihn durchgehend öffentlich zugänglich zu machen.

Die Stimmberechtigten genehmigten den Kiesparkplatz schliesslich mit grossem Mehr und gaben zudem grünes Licht für den Ausbau der Gemeindestrasse «Im Chapf» in Ottenberg.

Neues Tanklöschfahrzeug

Keine Einwände gibt es aus Märstetter Sicht zur Beschaffung eines neuen Tanklösch- und Ersteinsatzfahrzeuges für die Feuerwehr. Die Versammlung genehmigte den Investitionsbeitrag von 210 000 Franken einstimmig. Als Partnergemeinde im neu gebildeten Feuerwehrzweckverband muss auch Wigoltingen darüber befinden. Das neue Fahrzeug wird die beiden alten TLF und ein Atemschutzfahrzeug ersetzen.

Umweltschonende Räumung

Von den budgetierten Investitionen fliesst rund die Hälfte in den Bereich Verkehr/Strassen. Nach einem ersten Testlauf im Frühjahr wird Werkhof-Mitarbeiter Willi Lutz diesen Winter die Strassen mit dem «Icefighter» räumen. Der Gemeinderat will das umweltschonende Sole-Sprühgerät nochmals testen und wenn die Resultate erfolgreich ausfallen, im kommenden Jahr zwei «Icefighter» anschaffen. Eine grosse Investition ist das Reservoir Weid in der Hochzone Ottoberg. Das neue Bauwerk für die Wasserversorgung wird im Frühling in Betrieb genommen.

Klares Ja zur Einbürgerung

Die Stimmberechtigten haben an der Versammlung mit grossem Mehr das Einbürgerungsgesuch von Mumin und Azra Ajdini und den beiden Kindern genehmigt. Die Ehepaar aus Mazedonien wohnt seit vielen Jahren in Märstetten. (urb)

Mysteriöser Helikopter über Affeltrangen

Am Dienstag beobachteten TZ-Leser einen seltsamen Helikoptereinsatz über Märwil-Affeltrangen. Die Auflösung: Es war eine Suchübung der Luftwaffe.

AFFELTRANGEN. «Mehrere flog der Heli im Tiefflug über die Gegend. Er hatte zwei Suchscheinwerfer eingeschaltet und suchte den Boden ab. An einer Stelle stand er lange still, die Scheinwerfer nach unten gerichtet.» So lautet die Schilderung eines Mannes, der den Helikopter am Dienstagabend beobachtete.

Die «Thurgauer Zeitung» hat recherchiert und bei der schweizerischen Luftwaffe eine Erklärung zum mysteriösen Helikopter-Einsatz erhalten. «Es war eine Übung vom Such- und Rettungsdienst SAR (Search and Rescue)», sagt Laurent Savary, stellvertretender Chef für Kommunikation der schweizerischen Luftwaffe.

Routineübungen

Im Falle einer vermissten Person führt die Luftwaffe Suchflüge mit einem speziell ausgerüsteten FLIR Super Puma Helikopter durch, der rund um die Uhr bereitsteht. Mit einem solchen Helikopter wurde am Dienstag im Raum Affeltrangen-Märwil eine Personensuch-Übung durchgeführt. FLIR steht für «Forward Looking Infrared» – eine Wärmebildkamera, die mit einer Aufhängung ausserhalb des Helikopters angebracht ist. «Neben der Wärmebildkamera wurden bei der Übung auch Scheinwerfer eingesetzt», sagt Savary. Für die Crew seien solche Übungen sehr wichtig. An der Übung war auch eine Bodencrew mit Suchhunden beteiligt.

Gemeinde wusste von nichts

Nicht nur TZ-Leser fragen sich, was dieser Heli-Einsatz zu bedeuten hatte. «Ich habe davon gehört, aber wir wissen nicht, was es war», sagte Hans Matthey, Gemeindeammann von Affeltrangen. Auch die Polizei wusste von nichts. Sie konnte lediglich ausschliessen, dass es sich um einen Rettungshelikopter handelte. (sam)

«Ein Glücksfall für die Firma»

Bernhard Spirig aus Weinfelden hat es geschafft, seine Firma an seinen Wunschnachfolger zu verkaufen. Die Business Broker AG Schweiz hat ihn dabei unterstützt.

ESTHER SIMON

WEINFELDEN. In den nächsten fünf Jahren brauchen 80 000 Klein- und Mittelbetriebe in der Schweiz eine Nachfolgelösung. Doch was tun, wenn kein Käufer gefunden werden kann? Bernhard Spirig, Inhaber der Gärtnerei Spirig AG an der Bürglenstrasse in Weinfelden, sah sich mit dem gleichen Problem konfrontiert.

«Ich suchte im Internet und fand die Business Broker AG Schweiz in Zürich. Sie hat mein Geschäft nun an Thomas Jaeggli aus Luzern verkauft, der im Schnittblumengeschäft tätig ist und die Firma E. C. Fischer besitzt. Ich bin mit dem ganzen Ablauf und dem Ergebnis der Verhandlungen sehr zufrieden. Ein Glücksfall für die Firma.»

Im Geschäft alles erreicht

Spirig hat nach eigenen Angaben in seinem Geschäft alles erreicht, was er wollte und konnte. Vor vierzig Jahren hat er die traditionsreiche Weinfelder Firma von seinem Vater übernommen. Nun will der 61-Jährige mit seiner Frau

ausgedehnte Reise unternehmen. Voraussetzung für den Rückzug aus dem Geschäftsleben war allerdings, dass die Firma in gute Hände kommt. Die Spirig AG besorgt unter dem Namen Yankee Candle den Generalvertrieb für Duftkerzen und verkauft unter

dem Namen Rebecca S Blumen. Abnehmerinnen sind grössere Migros-Filialen in der ganzen Schweiz. Unter dem Namen «Flowers at Home» vertreibt das Weinfelder Unternehmen ausserdem veredelte Saisonartikel, wie zurzeit zum Beispiel weihnacht-

lich dekorierte Wohnaccessoires. «Die Flowers at Home machen etwa fünfzig Prozent des Umsatzes aus», sagt Spirig. Er ist überzeugt, dass das Sortiment seiner Firma sehr gut zum Sortiment des neuen Besitzers passt.

Mitarbeiter können bleiben

Das Geschäft wurde auf den 1. Oktober verkauft. Bernhard Spirig freut sich, dass alle dreissig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Stelle behalten. Spirig selbst wird noch bis Ende Januar in der Firma tätig sein. Dass er der Business Broker AG Provision zahlen musste, stört ihn nicht. «Die Leute aus Zürich mussten einen echten Job leisten. Sie haben sich wahn-sinnig ins Zeug gelegt und nun für Mitarbeiter und Kunden eine gute Lösung gefunden.» Vor drei Jahren hatte Spirig schon mal sein Geschäft verkauft, es dann aber wieder übernehmen müssen, weil der neue, junge Geschäftsführer plötzlich verstorben war. «Doch dieses Mal klappt es.» Davon ist der Weinfelder Unternehmer überzeugt.



Bild: Esther Simon

Nachfolge geregelt: Bernhard Spirig ist nur noch bis Ende Januar an seinem Arbeitsplatz in der Gärtnerei Spirig AG in Weinfelden.

Weinfelder Frauenverein will versteckte Not lindern

In der Adventszeit stellen die gemeinnützigen Frauen wieder ihren Weihnachtsbriefkasten beim Pestalozzi-schulhaus auf.

SALOME MERZ

WEINFELDEN. «Not und Armut sind in unserer Gesellschaft oft versteckt», sagt Evelyn Höck, Präsidentin des Gemeinnützigen Frauenvereins Weinfelden. Der Verein könne dies nicht verhindern, aber er versuche zu helfen und die Not zu lindern. Seit sechs Jahren stellt der Frauenverein den Weihnachtsbriefkasten auf. Angesprochen sind Weinfelder, die sich in einer finanziellen Notlage befinden und sich Wünsche und Bedürfnisse nicht erfüllen können.

Diskretion gewährleistet

Mit einem Zustupf sollen Wünsche erfüllt werden, die sonst nicht realisierbar sind, beispielsweise ein langersehntes Spielzeug für die Kinder, warme Winterbekleidung oder einfach nur eine festliche Weihnachtsmahlzeit. Interessierte können einen Brief

schreiben, worin sie ihre Situation schildern, und diesen in den Weihnachtsbriefkasten einwerfen. Danach wird der Frauenverein den Kontakt aufnehmen. Deshalb ist es wichtig, dass die Briefe nicht anonym geschrieben sind. Evelyn Höck betont, dass jeder Brief mit Wertschätzung und Diskretion beantwortet werde.

Aus Datenschutzgründen kommt der Gemeinnützige Frauenverein nicht an Adressen Bedürftiger heran, um ihnen aktiv zu helfen. Also dreht er den Spieß um und hofft so auf viele Briefe und Möglichkeiten für ein kleines «Wunder an Weihnachten».

Vielen Familien geholfen

Der Weihnachtsbriefkasten hat erfolgreiche und weniger erfolgreiche Jahre hinter sich. 2007, als der Briefkasten zum erstenmal aufgestellt wurde, ging kein einziger Brief ein. Vermutlich lag es am Standort. Im Jahr darauf wurde der Briefkasten nicht beim Rathaus, sondern auf dem Pestalozziplatz aufgestellt. Mit viel mehr Erfolg. Seither konnte der Gemeinnützige Frauenverein Weinfelden vielen Familien helfen.